

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

14.8.1797 (Nr. 97)

Carlruher

Montags

7



Zeitung

den 14 August.

9 7.

Mit Hochfürstlich • Markgräflich • Babilchem gnädigstem Privilegio,

Schreiben aus Amsterdam, vom 1 Aug. Ustere Flotte ist noch nicht aus dem Texel abgefegelt, ob man gleich dem Präsidenten der Nationalversammlung in dem Haag von ihrem wärklichen Auslaufen officielle Nachricht gegeben hatte. Der Marineauschuss hatte indessen keine Nachricht davon erhalten und dennoch waren am Sonntag, da der Wind südost war, die Signale zum Auslaufen längs der Küste gegeben worden. Es muß ein Versehen bey der Wiederholung der Signale vorgegangen seyn. Einige glauben, daß Versehen daher Platz gehabt habe; andre meynen, die Sache sey ganz natürlich zugegangen, weil diejenigen, welche die Signale wiederholen sollten, größtentheils Landofficiers sind, die damit nicht recht umzugehen wissen. So viel ist indessen auch gewiß, daß sich eine große Flotte, von welcher man bis ist noch nicht genau unterrichtet ist, die aber ohne Zweifel die Flotte des englischen Admirals Duncan ist, nicht weit von den Küsten gezeigt hat und dieses kann vielleicht die Ursache seyn, daß die unstrige noch nicht ausgefegelt ist.

Schreiben aus dem Haag, vom 1 Aug. Gekütern verbreitete sich das Gerücht, unstrige Flotte sey ausgefegelt. Man hatte die Signale längs den Küsten, sogar schon eine Kanonade gehört, und der Präsident des Convents zeigte gestern Mittag diese große Begebenheit dem Convent selbst an, mit dem Beyfügen, er habe diese Nachricht in vergangener Nacht von dem Commandanten zu Scheveningen erhalten, der durch die Signale unterrichtet worden, die Flotte sey am Sonntag, Abends um 9 Uhr, in See gegangen. Alle Thürme und Anhöhen waren gleich nach dieser Nachricht mit Zuschauern besetzt, die mit ihren Ferngläsern die Flotte ins Gesicht zu bringen suchten, aber sie sahen keine Flotte und da die

Bestätigung dieser Nachricht aus dem Texel selbst von dem Gouvernements-Commissaire Gradbeidt ausblieb, so fieng man an, die Wahrheit derselben in Zweifel zu ziehen. Der Ausschuss des Departements der auswärtigen Angelegenheiten schickte hierauf etliche seiner Mitglieder nach dem Texel und seitdem hat man erfahren, daß die Flotte noch nicht ausgefegelt ist und daß die Signale zum Auslaufen durch ein Versehen gegeben worden. Seit dieser Zeit hat sich der Wind wieder vom Osten nach Südwest gewendet, wodurch das Auslaufen der Flotte unthunlich geworden ist. Es kann aber auch seyn, daß die durch 4 Linienfahrer verstärkte englische Flotte des Admirals Duncan das Auslaufen der unstrigen zurückgehalten hat. Vorgeseltern erschien nämlich die ganze Englische Flotte vor dem Texel in solcher Näh, daß man sie auch ohne Fernglas sehen konnte. Sie blieb den ganzen Tag in ihrer Stellung. Die obgedachte Kanonade war theils eine Wirkung der zur unrichtigen Zeit gegebenen Signale, theils war selbige durch die Manoeuvres verursacht worden, die Admiral de Winter fast täglich von der Flotte machen läßt.

Ein anders Schreiben aus dem Haag, vom 1 August. Die neuesten Briefe aus Velle, mit welchen die neuesten Briefe aus Vonden übereinstimmen, enthalten für die Hoffnung des Friedens eben keine günstige Nachrichten. Man hofft auf viele und große Schwierigkeiten, indessen läßt man doch nicht allem Muth sinken.

Preßburg, vom 1 August. Briefe aus Jarien melden, daß man die von den Kaiserl. Truppen in Besitz genommenen Länder bereits organisiert und daß dieses alles in der größten Ruhe vor sich geht. Der Bischof von Citta nuova (ein Graf von Balbi) hat et

nen Hirtenbrief an seine Klerrisey erlassen, in welchem er zum Gehorsam gegen die neue weltliche Obrigkeit ermahnt. — Der berühmte Flotillerkommandant, Obrist Williams wird von Mainz zu Triest erwartet; er soll sogar Matrosen daher mitbringen und dort eine wichtige Seeexpedition ausführen.

Brüssel, vom 2 Aug. Der Kaiserl. Abgeordnete der, wie schon berichtet worden, den 1ten dieses Monats mit einem besondern Auftrag des Kaisers hier durch gegangen, hat Lille verlassen und sich nach Löwen und von da, so viel man weiß, nach dem Haag begeben. Die Reise desselben, der mit gar keinem ausgezeichneten Charakter begleitet ist, bleibt bisher noch ein Geheimniß.

Wien vom 2 August. Es scheint, der wichtige Zeitpunkt sey nicht mehr fern, der über Europens Ruhe entscheiden soll. Krieg oder Friede! Dieß ist ist der große Gegenstand, der unsere Erwartung aufs höchste spannt. Die Freunde des Friedens haben eine Menge Gründe, auf welche sie ihre Hoffnung bauen, der Marquis de Gallo war einige Tage hier, die franz. Truppen in Italien rüsten sich zu einem Feldzug im Innern von Frankreich, das nämliche scheint auch die franz. Armee am Rhein im Schild zu führen, die Kaiserl. Armee in Italien rüstet sich zum Vorrücken, alles dieß beweist deutlich, daß der Abschlag des Definitivfriedens sehr nahe ist. Die Freunde des Kriegs hingegen haben beynahe eben so viel Gründe, um an dem nahen Frieden zu zweifeln. Sie sagen, Wenn die Unterhandlungen nach Wunsch vor sich giengen, so würde der Marquis de Gallo nicht in größter Eile hieher gereist seyn, sie fragen, Warum erscheint Buonaparte noch nicht in Udine, da er es doch allein war, der von Seiten Frankreichs die Präliminarien abschloß und seit her unterhandelte? Auch folgende Thatsachen legen sie als Gründe für ihre Behauptung aus. General Mack ist mit wichtigen Aufträgen an die italienische Armee abgeschickt worden. Ferner haben Se. Kaiserl. Majestät befohlen, daß in kurzer Zeit die, da an den böhmischen Grenzen keine Feindseligkeiten zu befürchten sind, die in diesem Königreich ausser den Festungen liegenden 14 Reservebataillons mobil gemacht werden und zur italienischen Armee abgehen sollen. So ergreift man hier im Publikum jeden Vorfall, um sich mit Verwuthungen für und wider den Frieden herumzureißen. Indessen weiß man im Ganzen mit Zuverlässigkeit nichts mehr und nichts weniger, als was man schon vor einem Monat wußte. In der Staatskanzley herrscht eine ununterbrochene Thätigkeit, um den Frieden und das Wohl unserer Monarchie zu befördern und die Kriegsrückungen dauern fort, um einen ehrenvollen Frieden und ein dauerhaftes Wohl der Monarchie zu verschaffen. Dieß weiß man gewiß und unsere Herzen sind dafür

mit dem innigsten Dank gegen unsern gütigsten Monarchen erfüllt. Was man aber alles für und wider den Frieden spricht, ist bloß Vermuthung und das Resultat davon ist immer, daß man nichts weiß, als daß sich der politische Knoten nächstens entwickeln werde und zwar so, wie es die Ehre und das Wohl einer so mächtigen Monarchie, wie die Oesterreichische ist, erfordert.

Brüssel, vom 2 Aug. Die Truppen von der Division des General Lemoine, die in 4 Kolonnen auf vollem Rückmarsch nach der Sambre und Maasarmee waren, haben auf einmal Befehl erhalten, wieder umzukehren und von neuem den Weg nach dem Innern der Republik fortzusetzen. Dem zufolge hat ein Artillerieregiment, das den Vortrab machte, alle Artillerie und Munition begleitet und längs der Maas auf Lüttich zog, sich nun gegen Namur gewendet. Die erste Kolonne, welche Namur schon vorbegeben war, hat jetzt den Weg auf Charleroi genommen und alle andre Korps gehen nach und nach über Sivet, Charleville und andre benachbarte Plätze, ob weiter auf die Hauptstadt zu, ist noch nicht zu bestimmen. Verschiedne Korps von der, größtentheils aus Kavallerie bestehenden Division des Generals Richempanse haben, dem Vorrücken nach, gleiche Bewegung gemacht. Dieses und daß auch noch einige Bataillone von der Nordarmee durch Flandern nach denselben Plätzen der alten Gränze Frankreichs ziehen, beunruhigt sehr die redlichen Freunde des Vaterlands, welche die innere Ruhe in Gefahr besorgen. — Vom 4. Aug. Die Division des Generals Lemoine ist bereits über Charleroi hinaus und befindet sich wirklich auf dem alten Gebiet der Republik. Man bemerkt indessen, daß viele Mannschaft sich von der Armee entfernt. Die hiesige Gendarmerie ist ausgezogen und hat sich auf verschiedne Straßen vertheilt, um die Flüchtlinge, die durch unsere Gegenden schleichen, aufzuhalten. —

Wien, vom 3 Aug. Es war beschloffen, daß der Marquis de Gallo am gestrigen Tage nach Italien abgehen und durch eine ernstliche Vorstellung auf Beendigung des Friedensgeschäfts dringen sollte, als am letzten Sonntag der Sekretär des französischen Generals Clarke ganz unvermuthet mit einer schriftlichen Botschaft hier ankam, über deren Inhalt man bey Hof sehr zufrieden ist. Man will wissen, die Franzosen würden nicht nur die Festung Mantua, sondern die ganze Terra firma von Venedig in kurzer Zeit räumen und überhaupt alles dasjenige, was bey Eids und Leoben bedungen worden ist, in Erfüllung bringen; zu welchem Ende der Marquis de Gallo nächstens wieder nach Udine abreisen wird. Außerdem ist auch noch der Kaiserl. Gesandte am russischen Hof, Graf Kobenzl, zum weitern Betrieb der Friedens-

Unterhandlungen bestimmt; welcher nun alle Tage hier erwartet wird und gleich nach seiner Ankunft über die Präliminarien und was darüber verhandelt worden ist, unterrichtet werden soll. — Einige sagen, der Ogliofuß (welcher da, wo die Graubündische Landschaft Sormio, die italienische Provinz Bergamo und Tirol zusammenhängen, entspringt) werde hinführo die Oesterreichischen Staaten in Italien begränzen, sie von der Etsalpinischen Republik absondern und also dieser Republik vom venetianischen Gebiet nur die derselben bereits einverleibten Provinzen Bergamo und Crema zutheilen, alles übrige Gebiet aber von Venedig, mit der Hauptstadt Venedig und nebst dem Herzogthum Mantua, dem Haufe Oesterreich zuscheiden. Eine andre Nachricht sagt, daß nun vom Kaiser die letzte Hand ans Werk gelegt, und seine endliche Willensmeinung auch über die letzten strittigen Punkte, durch einen Courier (der am 4. durch München und Augsburg passirte) nach Paris abgeschickt worden sey. Wird nun das französische Direktorium nicht unterzeichnen, so heißt es, fängt der Krieg unaufhaltsam von Neuem an.

Lüttich, vom 3 Aug. Es ist nunmehr gewiß, daß die Division des Vernoine, statt nach dem Rhein zurückzugehen, nach dem Innern von Frankreich marschirt. Die 1te Colonne hat bereits bey Sivet die Maas passirt und den Weg nach Charleville eingeschlagen, während eine andre über die Sambre bey Charleroi gegangen ist. Dieses ist der vierte Contremarsch den diese Division machen muß, ohne daß sie ihre wahre Bestimmung wies.

Wien, vom 4 Aug. Noch immer erhält sich die Sage, daß das linke Ufer des Oglio Flusses von seinem Ursprung an bis zu seinem Ergießen in den Po Fluß und von da an das linke Ufer des Po bis zu seinem Einfluß ins Meer die (nach dem neuen französischen Ausdruck) natürliche Gränze des Hauses Oesterreich gegen Süden werden soll. Die neue Etsalpinische Republik hätte alsdann das ganze rechte Ufer des Oglio und Po und hiengue bei Sabionetto und Bozzola unter sich zusammen.

Briefe aus Brüssel, vom 4 Aug. Briefe aus Holland melden, die batavische Flotte habe eine Bewegung gemacht, als sey sie Willens gewesen, auszulaufen. So bald aber der englische Admiral Duncan sein Geschwader in Schlachtordnung aufstellte und sich ganz in Fassung setzte, die Holländer mit Nachdruck zu empfangen, so haben sie es bis dahin noch nicht gewagt. Die Kommandanten verschiedner englischer Kriegsschiffe, welche vor den französischen Hafen kreuzen, haben den Kommandanten dieser Plätze angezeigt, sie hätten von der Admiralität Befehl, den Franzosen auf keine Art das Fischen zu hindern, da

die Fischertähne nicht bewaffnet wären und den Klüften Englands nicht zu nahe kämen. Aus Lille meldet man, daß die Absendung der Couriere ist häufiger als je, sey. Die Antwort des Londner Hofes auf die Gegenvorschläge des Direktoriums soll gar nicht günstig und es daher zu befürchten seyn, daß die Unterhandlungen eine schlimme Wendung nehmen, oder sich doch wenigstens gar sehr in die Länge ziehen. Die beiden Regierungen sind gewiß noch weit davon, sich über die Grundlagen des künftigen Friedensvertrags einander zu verstehen. Doch wird nun die Arbeit, die seither ein wenig stockte, durch die Ankunft der neuen Befehlungsbesehle wahrscheinlich wieder thätiger werden.

Wien vom 5 August. Seit dem 12 Julius war hier die Hitze fast täglich sehr groß, und das Quecksilberische Thermometer stieg mehrmalen auf 25 Grad am letzten Julius aber sogar auf 27  $\frac{1}{2}$  Grad. Seit vielen Jahren erinnert man sich keiner solchen Hitze, nur im Jahr 1782, stieg den 17. Julius der Thermometer auf 28 Grad. — Den 31sten July ist Marschese de Gallo mit Desintio-Friedens-Austrägen von Wien wieder nach Udine abgegangen.

Nürnberg vom 6 August. Das Kaiserl. Waggendepot, welches auf der Hallerwiese lagert, ist immer mit der Abführung des hiesigen Magazins nach Dünkelspühl beschäftigt. Die dazu gehörigen Officiere, haben sich in der unter und nahe dabei liegenden Caserne, welche jetzt nur von Invaliden bewohnt wird, einquartirt. Von Seite Preußens wurde dagegen durch einen Officier eine schriftliche Einwendung gemacht, auf welche Protestation aber von Seite der Kaiserlichen keine Rücksicht genommen wurde. Vergangenen Montag sind vier Abgeordnete, nämlich zwey vom Rath, und zwey von den Benanntensolligen, nach Regentheim abgerückt, um den Churfürsten von Köln als Hoch- und Deutschmeister, und dann den regierenden Fürsten von Löwenstein-Bertheim zu ersuchen, die Kaiserl. Kommission zur Berichtigung unsers Schuldenlastes, zu welcher beide Fürsten vom Reichshofrath sind ernannt worden zu übernehmen.

Weglar, vom 10 Aug. Schon um 4 Uhr Morgens kündigte der Donner aus großm und kleinem Geschütz den Anfang des Festes des 10. Augusts an, welches die Sambre, und Maasarmee auf dem altenberger Feld, hinter dem altenberger Frauenkloster, eine halbe Stunde von hiesiger Stadt feyerlich begangen. Die vom General en Chef, Hoche, an seine Armeegehaltne Rede hat folgenden besonders merkwürdigen Schluß:

Jedoch meine Freunde! Ich kann es euch nicht verheimlichen, ihr dürft noch nicht jene fürchterliche Was-

fen ablegen, mit denen ihr so oft den Sieg fesseltet. Vorher wird es vielleicht nothwendig seyn, die innerliche Ruhe herzustellen, welche Fanatiker und Rebellen gegen die Gesetze der Republick zu stören versuchen. Wie sehr verrechnen sich diese treulose Feinde, ohne an das Volk, ohne an euch zu denken; sie gehen damit um, Frankreich der Sklaverey wieder zu unterjochen, wovon ihr dasselbe auf immer befreit habt. Gleich, wie die Rathgeber Ludwigs XVI. vor dem 10. Aug. hoffen sie, uns wieder Herren zu geben. Der Fanatismus, die Intrike, die Bestechung, die Unordnung in den Finanzen, die Herabwürdigung aller republikanischen Einrichtungen und derjenigen Männer, welche große Dienste geleistet haben; dieses sind die Waffen, womit sie bis zu einer gesellschaftlichen Auflösung, die sie alsdann für eine Wirkung der Umstände ausgeben werden, zu gelangen suchen. Wir wollen ihnen die Aufrichtigkeit, den Muth, die Voreignüßigkeit, die Liebe der Tugenden, die sie nur den Namen nach kennen, entgegen setzen und sie werden überwunden seyn. Doch ich bin überzeugt, eure Gegenwart und die Festigkeit der Regierung werden zur Erhaltung der Konstitution hinreichend seyn, deren Erhaltung in ihrer ganzen Reinheit ich mit euch beschwöre.

#### Frankreich.

Paris, vom 6 August. Die Uneinigkeit, welche die ersten Gewalten im französischen Staat entweicht, ist so wichtig und kann so ernsthafte Folgen für das Schicksal dieser Republick haben, daß jeder Umstand, der einiges Licht darüber verbreitet, willkommen seyn muß. Die Ursache welcher man die entstandene Uneinigkeit zuschreibt, findet man in Motionen, welche im Rathe der 500 gemacht worden sind, in den Beratungsschlüssen über die Priester, Deklaration, über die Glocken, über Pfarrhäuser, über die Emigranten, vielleicht auch in einigen Finanzdekreten. — Gegen diese Beschlüsse und Meinungen, aus welchen man auf andere, die hätten nachkommen können, schloß, ergriff das Direktorium Maßregeln, ließ Truppen anrücken, dankte Minister ab, wählte neue, machte Drohungen der Ital. Armee bekannt. — Diese Maßregeln sind kein Geheimniß mehr. Zu den Thatfachen, welche Delarue in seinem Bericht anführt, können noch folgende gesügt werden: — Von allen Seiten her kommen Krieger, meistens Offiziers, in Bürgerkleidern, mit dem Tappen, in Paris an. Unter ihnen befindet sich General Sabathier, auch verkleidet. Sechs Wagen mit Bewehr und Schießpulver sind durch Montargis nach Paris gefahren. Sie kamen von Bourges. Sie wollten aus dieser Stadt auch 2 Kanonen mitnehmen; die Bürger widersehten sich aber und man beharrte nicht darauf. Von allen Seiten kommen

Kärche mit Uniformen der Krieger an, welche in Bürgerkleidern hieher gereist waren. General Augeau soll bereits hier seyn, zwar nicht mit seiner Division, aber doch mit einem Theil seines Generalkorps etc. Was werden diese Zubereitungen für eine Folge haben? . . Die Krieger wollen die Konstitution vertheidigen, weil man ihnen gesagt hat, sie sei angetastet worden, ohne zu bestimmen, worin? Aber sie wollen Niemand angreifen. — Die Jakobiner und Amnestirten möchten wohl zu Gunsten der Konstitution von 93 und zur Beförderung der allgemeinen Glückseligkeit des Vadduf, einen Schlag thun; aber sie fürchten sich vor dem Direktorium, welches sie, wie im Grenellager, mit seinen Soldaten wäde umzingeln lassen und den Tod, auch derjenigen Deputirten, die es etwa gern weggeräumt sähe, rächen. — Das Direktorium selbst und sogar die Mehrheit derselben, hat die Absicht nicht gehabt eine solche Erschütterung hervorzubringen, oder Mordthaten verüben zu lassen. Diejenigen, welche die Bewegung dirigirt haben, wollten sich vertheidigen, nicht aber einen Angriff thun. Sie wollten einen panischen Schrecken verbreiten und erschrecken zuerst über den Abgrund an welchen sie sich und uns geführt haben. Das gesetzgebende Korps will nichts als Friede und die Konstitution. Es ist also wahrscheinlich, daß diese sonderbare Krisis, ohne merkwürdiges Resultat, sich endigen wird. Die Partie welche Ruhe, Ordnung, Sicherheit will, ist die stärkste. Sie kabalirt zwar nicht, hat weder Enthusiasmus, noch Ehrgeiz, der sie anspornt; aber sie seit allen Angriffen der Ehrgeizigen, Plünderer und Diebe, eine Trägheit, eine unblegsame Standhaftigkeit einen Mann gel an Theilnahme, entgegen, welche alle Projekten verstellen. Dazu kommt noch die Furcht, welche durch die Erfahrung erzeugt wird, da alle die, welche sich an die Spitze einer Bewegung gestellt haben, ohnefehlbar das Opfer derselben geworden sind.

Paris, vom 9 Aug. Die Nachrichten aus dieser Stadt enthalten noch immer nichts beruhigendes. Die Furcht der guten Bürger ist noch nicht gehoben, drohende Entwürfe glaubt man von allen Seiten her zu entdecken. Die öffentliche Effecten sinken, der Werth des Golds und Silbers steigt, ein großer Theil der Einwohner dieser großen Gemeinde gehen auf das Land, oder nahen Vasseports um sich zu entfernen. Man befürchtet einen nahen Aufstand. Die Revolutionssprache kommt mit all ihrer Barbarey wieder auf. Drohende Mauerzettel scheinen allenthalben angeschlagen zu werden, um Schrecken zu verbreiten. Doch stehen rechtschaffene und gütendende Bürger fest, unbeweglich, von keinem Stroh, weder der Anarchie noch des Royalismus, fortgewälzt, diese werden die Konstitution schützen und zu erhalten wissen.

**Großbritannien.**

London, vom 1 Aug. Gestern Morgen kam M. Wesley, Bruder des Lord Mornington, und Secretair der brittischen Gesandtschaft zu Velle, mit Depeschen des Lords Malmesbury hier an. Man glaubt, er überbringe die Antwort des Direktoriums auf die letzten Vorschläge unsers Hofes. Es ist deshalb noch nichts bekannt geworden, weil am Bord des Packetboots, die Diana auf welchem M. Wesley gekommen, alle Briefe und französische Papiere zu Douvres gehalten worden sind.

**Italien.**

Mantua vom 25 July. Auf General Buonapartes Befehl ist Bürger Haller, Generalverwalter der Finanzen, bevollmächtigt, die Ausgaben, Steuern und öffentlichen Einkünfte von Mantua zum Vortheil der franz. Republik zu erheben. (Ein neuer Beweis, daß Mantua der Cisalpinischen Republik noch nicht einverleibt ist.) — Von St. Weissberg wird gemeldet, daß die Municipalität von Arkona die Kasse, das Archiv, die Bibliothek, die Magazine u. d. d. dortigen Franziskaner und Cisterziensermönche in Beschlag genommen und ihre Güter in Sequestration gesetzt habe.

Udine vom 26 July. Heute ist ein Theil der Dienerschaft, des Gen. Buonaparte hier angekommen, und man vermuthet daher, daß er nächstens selbst hier eintreffen werde. General Clarke hat, nach einer langen Konferenz mit dem österreichischen Gen. Keersfeld, seinen Secretair nach Wien gesandt. — Valmanova wird jetzt von den Franzosen sehr stark verprobiert, fast der Ochsen, die die Viehsuche weggerafft hat, schart man Pferde und Maulthiere dahin. — Die Municipalität von Venedig hat eine neue Auflage auf den Handelszoll gelegt. Die inländischen Kaufleute müssen 700.000 Venetianische Dukaten und die auswärtigen Kaufleute, die Handel in Venedig treiben, 300.000 Dukaten zahlen. Auch hat die Municipalität den Befehl ertheilt, daß die Priester nach ihrem Religionsunterricht auch die Menschenrechte dem Volk erklären sollen, zu diesem Ende wird ein republikanischer Katechismus verfertigt, der ihnen zum Leitfaden dienen soll.

Bologna, vom 26 July. Wie man vernimmt, ist scharfer Befehl eingekommen, daß Forte Franco, vormals Forte Urbano, eifertig zu besetzen und in nachdrücklichen Vertheidigungsstand zu setzen, zu dem Ende wird die erforderliche Artillerie erwartet und die um das Fort herumliegende Häuser eingegriffen werden. Die Deputirten der Stadt Comacchio (die zwote Stadt im Herzogthum Ferrara, liegt in einem morastigen See, zwischen 2 Armen des Po) die an General Buonaparte abgeschickt wurden, haben einen Brief an das Volk von Comacchio gelangen lassen, worin

nen sie anzeigen, daß selbigem die Thäler von Comacchio gänzlich angehören; indem sie Buonaparte von aller Lehnbarkeit durchaus befreien und dem Volk besagte Thäler ohne die mindeste Beschwernisse übertragen wolle.

Mayland vom 5 August. Der Aufstand in Piemont nimmt eine andere Wendung. Die Patrioten von Aiti müssen der Uebermacht der Truppen weichen und das Castell verlassen. Viele Patrioten dieser Gegend haben sich mit Waffen und Bagage an die gemeinsame Grenze begeben und sich daselbst mit andern Insurgentenkorps vereinigt. — Die französische Republik hat durch eine Deputation des General Buonaparte an die Municipalität von Mantua (nachdem man sich vorläufig mit dem B. Haller, General Administrator der italienischen Finanzen, deshalb beraten hatte) dieser Stadt das Eigenthum und den Gebrauch der directen und indirecten Abgaben im Mantuanischen abgetreten.

**Schweiz.**

Partikular Schreiben aus Basel, vom 6 Aug. Alles Anscheins eines baldigen Friedens ungeachtet, werden die Kriegsbrüder mit dem größten Eifer betrieben. Tag und Nacht arbeitet man in dem Zeughaus von Mantua. Die Festungswerker werden ausgedehnt und hergestellt und die Magazine gefüllt, gerade als ob eine Belagerung bevorstünde. Valmanova, so wie auch Peschiera sind in einen furchtbaren Vertheidigungsstand versetzt worden. Man hat Verona mit einer zahlreichen Artillerie versehen und nach Ferrara 40 Kanonen geführt. Sollte sich etwa Frankreich den Fortschritten der Kaiserlichen gegen Italien widersetzen wollen? Sicher ist, daß Venedig gegen die österreichische Besitznehmung von Dalmatien und Istrien protestirt und Frankreich nicht darenin gewilligt hat. Indes ist Zara in den Händen der Kaiserlichen, welche daselbst 187 metallene Kanonen, ein Kriegsschiff, mehrere kleine Schiffe und viele Kriegsmunition erbeutet haben. Die Garnison, welche aus 380 Officieren und 1704 Soldaten bestand, ist in Kaiserliche Dienste getreten. Der Proveditor von Dalmatien, Nutcint, kam den 15. July in Triest an. Die Regierung von Venedig hat durch einen Beschluß verordnet, er solle Rechenschaft von seiner Aufführung ablegen.

**Türkey**

Algradischka, vom 19 July. Die Türken machen Anstalt ihre häufigen Festungen in unsrer Nachbarschaft in guten Stand zu setzen. Es ist deshalb ein eigener Montemin, das ist ein Ingenieur, mit 20 Personen aus Constantinopel zu Verbir angekommen. Bey dieser Gelegenheit begab sich der Verbirer Festungskommandant von allen seinen Gästen begleitet,

Herüber auf unsre Seite, um bey dem Grabe des berühmten türkischen Propheten Hagi Babia seine Andacht, welche sie sämtlich mit größter Auferbaulichkeit begrieffen, zu verrichten. Der Secretär des Kadis sang dabey mit geschlossnen Augen eine Viertelstunde aus vollem Hals. Nach geendetem Gebet hat der dieselbe Festungskommandant, Hauptmann von Sees, die ganze türkische Gesellschaft mit Kaffee und andern Erfrischungen bedient, wodey sie sich sehr gütlich thaten, besonders bezeugten sie ihr Wohlgefallen an den Fächern, welche ihnen von einigen unsern Schönen geschenkt worden sind. Einige bösgesinnte Türken haben, insonderheit auf der Grenze ausgesprengt, daß sie der Kaiser nächstens bekriegen werde. Sie sind darüber in einer großen Furcht und dem guten Einvernehmen ungeachtet, in welchem wir mit ihnen leben, lassen sie sich diesen falschen Wahn nicht ausreden. In dessen weiß man jedoch nicht, warum die Türken auf Ihre Festungen auf einmal so bedacht, allein man glaubt, diese Vorkehrung geschähe wegen ihren eignen Rebellen. — Der neue Bassa von Travnick, hat mit seinen in Bosnien befindlichen Festungskommandanten, Regen und Agen, noch keinen Dizan gehalten. Er entschuldigt sich zwar immer mit einer Unpäßlichkeit. Viele aber, die seine Denckungsart kennen, sind sehr überzeugt, daß darinn eine Politick versteckt sey. Er will nemlich eher einige aufrührerische Bosnier nach Travnick locken und durch ihren Tod dem Land Ruhe geben.

#### Vermischte Nachrichten.

Den 1ten dieß ist ein Kaiserl. Konrier von Wien kommend durch München nach Straßburg gegangen.

#### U n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. In Befolg einer dahier eingegangnen höchsten Resolution vom 27. Juny d. J. S. N. N. 57 6. werden die ausgetretene Unterthanen Söhne Johannes Kehlhoffen von Staitensee und Adam Bauer von Mühlburg hierdurch dergestalten vorgeladen, daß sie binnen 3 Monaten vor dem dahiesigen Fürstl. Oberamt sich stellen und sich wegen ihres Austritts um so gewisser verantworten sollen, als ansonsten im Richterlicheinungsfall ihr Vermögen confiscirt und sie der Fürstl. Badischen Lande auf immer werden verwiesen werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt d. 23. July 1797.

Carlsruhe. Wenn der wegen Diebstahl sich süchtig gemachte Bediente Johannes Richter von hier, binnen 6 Wochen sich nicht wieder alhier einfinden, und seines Vergehens halber sich verantworten wird, so wird derselbe nicht nur des ihm angeschuldigten Diebstahls für überwiesen erklärt, sondern auch der düsseltig Fürstl. Landen verwiesen, und sein Namen an

den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 22. July 1797.

Carlsruhe. Der wegen wiederholtem Diebstahl in Untersuchung gekommene und aus dem Gefängniß mittelst gewaltsamen Ausbruchs gekommene Friedrich Fuchs von Klein Carlsruh wird hierdurch auf eingelangten höchsten Regierungs. Befehl edictaliter unter dem Bedrohen vorgeladen a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen und sich zu verantworten, als ansonsten derselbe der düsseltig Hochfürstlichen Lande verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Namen an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruh den 18ten July. 1797.

Carlsruhe. In Gemäßheit eines Hochfürstl. Regierungs. Decrets wird hierdurch der ausgetretene Unterthan Georg Zapf von hier mit dem Berwarren öffentlich vorgeladen, daß wenn er binnen 3 Monaten sich nicht dahier einfindet, er des ihm angeschuldigten Verbrechens, mit seiner Stiefmutter des Ziegler Zapfischen Wittib Blutschande begangen zu haben, für überwiesen werde erklärt, und neben der Landesverweisung, Vermögens. Confiscation, und Schlagung seines Namens an den Galgen, in Rücksicht des Paternitäts. Punctes das Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet Carlsruhe bey Oberamt den 8. July 1797.

Carlsruhe. Es wird ein aus der Lehr getretener Kaufmannsdienet welcher etwas Wissenschaft von dem Eisenhandel besizt, in ein gutes Handelshaus begehrt, wegen des Nähern kann man sich an Herr Kirchenraths Secretair Wilhelm allda wenden.

Durlach. Der böstlich ausgetretene Unterthan Carl Sinter von Rüppurr, wird hiermit vorgeladen, sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu stellen und sich wegen seines Austritts zu verantworten, als widrigenfalls derselbe der düsseltig Hochfürstlichen Landen verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Name an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt den 7ten July 1797.

Erlingen. Der wegen Todtschlag dahier in Untersuchung gewesene und heimlich entwundene ledige Anton Gartner von Stupfrich, wird unter dem Präjudiz öffentlich andurch vorgeladen, daß wenn er sich innerhalb drey Monaten a dato an bey Amt dahier nicht einfindet und über seinen Austritt verantwortet, er als böstlich Ausgetretener behandelt, somit sein Vermögen confiscirt, er des Lands verwiesen, sein Name an den Galgen geschlagen und in seiner Untersuchungssache ohne Rücksichtnahme auf seine weitere Defension blos auf die bisherige Verhandlungen das Rechtliche gegen ihn werde erkannt werden. Verordnet bey Oberamt Etligen den 18ten July 1797.

Kassatt. Der ausgetretene Unterthan Ludwig

Bommer von hier, wird hiemit edictaliter ver-  
gefallt citirt und vorgeladen, daß er binnen 3  
Monaten, als welcher Termin ihme ein für alle-  
mal angeſetzt wird, vor hieſigem Oberamt ſich ſtel-  
len und ſeines Austritts halber verantworten ſolle, an-  
dernfalls ſein Vermögen conſiscirt und er des Landes  
verwieſen werden wird. Verordnet Raſtatt bey Ober-  
amt den 22ten July 1797.

Gernsbach. Gegen den von hier gebürtigen der-  
malen abweſenden, ledigen, Chriſtoph Friedrich Dem-  
pſel des Schloſſer Handwerks, ſind ſeit kurzer Zeit ſo  
viel Schulden bey Amt eingeklagt worden, daß ſolche  
deſſelben biſher in Pflegschaft geſtandenes Vermögen  
bereits überſteigen. Wie nun die Ordnung erfordert,  
dieſe Schulden gehörig zu liquidiren, hiebey aber die  
Anweſenheit des Schuldners ſelbſt nothwendig iſt. Als  
wird gedachter Chriſtoph Heinrich Dempſel hiemit  
edictaliter vorgeladen, ſich binnen 3 Wochen von  
dato an, entweder in Perſon oder durch einen Bevoll-  
mächtigten dahier vor Amt einzufinden und über die  
gegen ihn eingeklagte Forderungen Antwort zu geben.  
Wo in dem Ausbleibungsfall gegen ihn in Contuma-  
ciam fürgeföhren werden wird. Gernſpach den 4ten  
Aug. 1797. Hochfürſtl. Speyrſches und Hochfürſtl.  
Marggräf. Bad. Gemeinſchaftl. Amt.

Hochberg. Caſper Wolffſperger von Sexau, der  
ſich ſchon vor bald 40 Jahren als Handwerksperſone  
auf die Wanderschaft begeben und ſeit langer Zeit  
nichts mehr von ſich hat hören laſſen, ſoll ſich oder  
ſeine rechtmäßige Leibeserben binnen 3 Monaten ohn-  
fehlbar dahier einfinden, als ſonſten deſſen Vermögen  
ſeinen nächſten Anverwandten gegen Caution ausge-  
folgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmen-  
dingen den 30ten Juny 1797.

Hochberg. Zu der Schuldenliquidation weyl. Jacob  
Reinhard des gewefenen Burgers in Rödtringen ſollen  
alle diejenige, welche ein Eigenthum oder eine Schuld  
aus der Maſſe zu forderſen haben, unter Mitbringung  
ihrer Beweisurkunden auf Montag den 27ten Auguſt  
h. a. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verluſt ihrer  
Rechte und Forderungen vor der Theilungs-Commiſſion  
in dem Wirthſchaftshaus zum goldenen Löwen in Rödtringen  
ſich einfinden und dem Recht abwarten. Verordnet  
bey Oberamt zu Emmendingen den 15ten July  
1797.

Hochberg. Alle diejenige, ſo an alt Johannes  
Schell den Burger von Oberſchaffhauſen rechtmäßige  
Forderungen zu machen haben, werden hiemit bis Mon-  
tag den 4ten Sept. d. J. welcher Tag zum letzten  
Termin angeſetzt worden, zur Liquidation bey Straſe  
des Ausſchlusses dergestalten vorgeladen, daß ſie an  
obigem Tag zu guter Vormittagszeit in des Commiſ-  
ſarius Hillers Behausung zu Bödingen unter Mit-

bringung ihrer Beweisurkunden erſcheinen und daß  
Beitere abwarten ſollen. Emmendingen bey Ober-  
amt den 3ten Auguſt 1797.

Badenweiler. Die Carl Blaukenhorniſche Mühle  
dahier in Mühlheim, beſtehend aus einer zweyſtöckigen  
ſteinernen Behauſung, drey Mahlgängen, einer Kren-  
le, Scheuer, Stallung, Schopf, Trotten, Kraut und  
ohngeſehr zwey Zuchert Grasgarten, nebst weiters da-  
bey liegenden 4 Zuch Grasboden, woran  $\frac{1}{2}$  Zuch Ge-  
wächſacker und  $\frac{1}{2}$  Viertel Reben befindlich, wird Mon-  
tags den 17ten Sept. d. J. Nachmittags um 2 Uhr  
in der gedachten Mühlenbehauſung, von Martini die-  
ſes Jahrs an, auf 3 oder 6 Jahre an den Meißdie-  
tenden in Verlehnung gegeben werden, welches hiemit  
öffentlich bekannt gemacht wird, damit ſich die Lieb-  
habere welche eine Caution von 1000 fl. zu leiſten im  
Stand ſeyn müſſen, auf die beſtimmte Tagfahrt ein-  
finden mögen. Verordnet bey Oberamt zu Mühlheim  
den 2ten Aug. 1797.

Badenweiler. Der bey dem Fürſt. Bergweſen  
zu Badenweiler angeſtellt gewefene und nachher heim-  
lich ausgetretene gewerkschaftliche Probierer und Hütten-  
Aufſeher, Johann Hochberg aus Sachſen, wird in  
Verfolg Hochfürſtl. Regierungs-Verfügung hierdurch  
vorgeladen, innerhalb 3 Monaten ſich um ſo gewiſſer  
dahier zu ſtellen, als er ſonſt zuſolge ſeines gerichtli-  
chen Geſtändniſſes mit der Eliſabetha Buſin in Ba-  
denweiler Unzucht begangen zu haben, zum Vater ih-  
res Kinds erklärt, und in die gewöhnliche Alimenta-  
tionskoſten verurtheilt, ſodann des Landes verwieſen,  
werden ſolle. Verordnet Mühlheim bey Oberamt  
den 20. July 1797.

Badenweiler. Wenn der böſlich ausgetretene le-  
dige Bürgerſohn Georg Zahnen von Hülhelheim ſich  
binnen 3 Monaten wegen ſeines Austritts nicht per-  
ſönlich dahier verantwortet, ſo iſt von grädigſter Herr-  
ſchaft befohlen, daß ſein Vermögen conſiscirt, er der  
Fürſtl. Lande verwieſen werden ſolle, welches hier-  
durch, weil ſein Aufenthalt unbekannt iſt, öffentlich  
kund gemacht wird. Verordnet Mühlheim bey Ober-  
amt den 20. July 1797.

Rötteln. Wenn der ausgetretene diſſertige Fürſtliche  
Untertthan Michael Trefzer von Kirchen, ſich binnen  
3 Monaten nicht wieder bey alhieſigem Oberamt ein-  
findet und ihres Austritts halber verantwortet. So  
ſoll ſein Vermögen conſiscirt, er der Fürſtlichen Lande  
verwieſen und deſſen Nahmen an den Galgen geſchla-  
gen werden. Verordnet bey Oberamt Lörrach den  
7ten July 1797.

Mahlberg. Der von Rippenheim gebürtigen, ſchon  
vor mehr als 30. Jahren, mit ihrem Mann, Anton  
Scherer einem Schneider und einem Kind, nach Ungarn  
gezogenen Anna Maria Däſlerinn iſt von ihrem ver-

schollenen Bruder Joseph Väsler, etwas weniges Vermögen zugefallen. Da nun dieselbe seit langer Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, so wird sie hiermit, oder ihre allenfallsigen rechtmässigen Leibeserben, rechtlich aufgefordert binnen 3. Monaten um so mehr, von ihrem Aufenthalt dem hiesigen Oberamt sichere Nachricht zu geben als sonst das wenige Vermögen, ihren nächsten Anverwandten dahier eigentlich überlassen werden wird, indem sie Väslerin das auf diesen Fall bestimmte Alter von 70. Jahren bereits zurückgelegt hat. Berordnet bey Oberamt Wahlberg den 23. July 1797.

Burg Sickingen. Es ist vor einiger Zeit der sich seit mehreren Jahren dahier aufgehaltene und aus Nancy im Lothringen gebürtige Herr Chevalier Joseph Deodatus Bonell de Souvigny Ritter des Königlich Portugiesischen militairischen Ehrkordens, auch Ehursälzischen Hauptmann, im ledigen Stand allhier mit Todt abgegangen und hat ein Testament hinterlassen worinn er nebst Anordnung mehrerer zum Theil frommer Legaten, die hiesige sowohl, als die diesseitig Herrschaft Eitschowitz Arme in Böhmen zu Universalerben seiner Verlassenschaft eingesetzt hat. Gleichwie aber Herr Defunctus auch noch ein älteres Testament hinterlassen, worinn er seiner Niece einer sichern Maria Elisabeth Genott, geböhne Capelle zu Malines in Brabant auf den Fall, daß ihn solche überlebt, als Universalerbin gedenket, dann ohnbekannt, daß noch ein Vetter des Defuncti Namens Genotte de Souvigny, welcher noch im Monat Februar dieses Jahrs in Kaiserl. Königl. Kriegsdiensten bey dem Jägerkorps Le Loup unter des Herrn Hauptmann Dimont Compagnie sich befunden, vorhanden, übrigen aber nicht wissend, ob nebst diesen, deren vermaltger Aufenthalt Leben oder Tod auch ohnbekannt nicht noch mehrere Testat. Erben von ihm am Leben, die ein gleiches oder näheres Erbschaftsrecht haben können, oder ob derselbe auch nicht noch auswärtige diesseits gleichfalls ohnbekannte Schulden hinterlassen habe, somit Edictal-Ladung zu erkennen für nöthig erachtet worden. Als wird ermeldte dessen Waase Maria Elisabetha Genotte geböhne Capelle, dann ermeldter dessen Vetter Genotte de Souvigny, so wie alle und jede, welche entweder ex Capite hereditatis vel Crediti an die Verlassenschaft oben benannten Herrn Chevalier de Souvigny einen gegründeten Anspruch zu haben vermeynen, hiemit edictaliter vorgeladen, binnen einer peremptorischen Frist von drey Monaten vor unten genannter Commission, entweder in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigten Anwalt zu erscheinen und zwar erstern um sich über das zu Gunsten der Burgsickingen und Herrschaft Eitschowitz Armen erichtete Testament zu erklären und ihre allenfalls ha-

bende Rechtsansprüche dagegen ein und auszuführen, und letztern um ihre Forderungen liquid zu stellen, oder aber zu gewärtigen, daß nach Umlauf dieser Frist, ein so anderer Theil nicht mehr gehöret und die Verlassenschaft nach Vorschrift des letzten Testaments heimgewiesen werde. Burg, Sickingen den 13ten July 1797.

Von Hochgräf. Sickingischer-Regierungs  
Canzley = Inventur = Commission  
wegen.

J. Le Brun.  
Wild.

Basel. Auf Verlangen mehrerer guten Freunde welche mir bis dahin ihr Zutrauen schenkten entschloß ich mich unter meiner Firma, ein Expeditors-Bureau in Zurich zu errichten, vor alle und jede Güther so dahin bestimmt in Empfang genommen und nach jeder männiglicher Willkühr daselbst ausgeliefert oder weiters spedirt werden, zu diesem Endzweck sind hinlängliche Magazine vorhanden um die Waaren aufzubewahren, diejenige Freunde also welche ihre Güther directe nach Zurich senden, dürfen selbige nur alldort an Hr. J. Casp. Rindopy zur Zinnen Str. adressiren allwo diese aufs beste besorgt, gilt gleich ausser oder während der Messezeit und alle darauf hastende Spesen rembourst werden, solche aber die Basel zu pagiren haben, können an mich adressirt womit der Willen der Freunde befolgt wird, im Lauf der Messe werden alle und jede Güther angenommen, um selbige nach Willkühr zu spediren. Alle getroffene guten Vorkehrungen, wie auch das Vorhaben der Ehänner ihre Interesse zu beherrigen, sowohl in billigster Befrachtung der Waaren als ein Bezug meiner kleinen Provision lassen mich den besten Erfolg meiner Unternehmung verhoffen, nicht zweifend daß alles zu jeder männiglichem Vortheil gereichen werde.

Säsch. Banler von Basel.

In Macklots Hofbuchhandlung ist ganz neu  
zu haben.

- Aut. Claß. Cornelius Nepos, mit Anmerk. v. Bremi  
g. 8. Zürich 1797. 1 fl. 30 kr.  
Castender. Unparth. Geschichte, der Mißbräuche bey  
der Regier. des britt. Reichs, in Europa, Asia und  
Africa. g. 8. Zürich 1797. 1 fl. 45 kr.  
Comöd. Der Bettelstolz Origin. Lustsp. in 5 Acten v.  
Bel. 8. Zürich 97. 54 kr.  
Essai de comparaison entre la France et les etats  
unis de l'Amerique septentrionale par E. A. G.  
de Zimmermann. 8. Leipz. 1797. 5 fl. 36 kr.  
Gedichte. Mathisons. 8. Zürich 1797. 48 kr.  
— Salls. 8. Zürich 1797. 36 kr.  
Geschichte der R. h. Revolution im J. 1762. g. 8.  
Germ. 1797. 54 kr.